

genommenen Schüler von vierzehn Jahren, gesund und von gedrungenem Körperbau, aber um die Schultern steif und hoch, brachte so eine Maschine mit. Es ward ihm anfangs sehr empfindlich, als ich ihm durch Zurückbewegung der Arme und Schulterblätter die körperliche bessere Richtung zu geben suchte. Diese fortgesetzte Bewegung wirkte aber bald etwas, und als er im Stande war, sich nur ein Wenig besser zu halten, sah der junge Mensch selbst ein, daß seine Maschine nichts nütze und warf sie weg.

Was der junge Körper, während er wächst, nicht durch eigene Haltung und Bewegung verbessert, wozu ihm freilich gute Anleitung gegeben werden muß, ist durch keine Maschine zu bewirken; jede Maschine ist unzuverlässig, selbst die orthopädischen Anstalten, so hoch sie zu schätzen sind, können keine zu weit gediehene Steifheit erweichen, die bei jedem Schiefseyn sich vorfindet; denn wäre keine Verhärtung eingetreten, würde die Bewegung frei und das Uebel nicht vorhanden seyn.

IX. Kleidung und Schnürleib.

Gegen die Kleidung der jungen männlichen Körper ist nichts zu sagen, sie hindert nirgends die freie Bewegung, nur muß ich bemerken, daß das frühe Tragen von Halsbinden, wenn sie hoch und steif sind, verursachen, daß der Kopf vorwärts gezogen wird und die Krümmung des Halses ebenfalls nach vorwärts erfolgt.

Ebensowenig kann die Bekleidung der Füße in starke, haltbare Stiefeln gutgeheißen werden, da der Fuß dadurch keine leichte, geschmeidige Bewegung hat, der Gang schwer und hart auftretend wird, was sich, einmal angewöhnt, dann später sehr schwer wieder verbessern läßt. Schuhe, welche eine leichte Biegsamkeit haben, sind viel vortheilhafter; aber nicht zu kurz, zu eng, wodurch die Form der Zehen verdorben wird.